

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbsblatt und Anzeiger)

Elbsblatt-Verlag:  
"Tageblatt", Riesa

Amtsblatt

Verlagsort:  
R. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 77.

Dienstag, 3. April 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 20 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kammine für die Nummer des Aufgebotes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakranienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Verliches und Sächsisches.

Riesa, 3. April 1899.

Die Aufkündigung zu dem morgen, Mittwoch, Abend im Saale des Hotel Söpnier stattfindenden Konfirmandenconcert befindet sich im Anzeigenheft der heutigen Nr. d. Bl. Wir verweisen auf dieselbe hiermit noch besonders und nehmen Veranlassung, den Besuch dieses großen Concertes nochmals angelegentlich zu empfehlen.

Die von München ausgehende Petition zu Gunsten der Flottenvergrößerung, welche bekanntlich auch bei der Geschäftsstelle des „Riesauer Tageblatt“ zur Einzeichnung anliegt, ist nach Meldungen von der Centralstelle bereits mit 100,000 Unterschriften bedekt. Da der Einlauf ein täglich steigender ist, dürfte sich die Zahl rasch verdoppeln. Am stärksten beteiligten sich Sachsen, die Rheinprovinz, Westfalen und Ruß u. A. Von den Städten steht an erster Stelle Leipzig, dann folgen Dresden, Berlin, München, Danzig, Kiel und Stettin.

Am Sonntag habe ich unterhalb der Gaischhäuser bei Mühlberg ein mit 9000 Centner Zucker beladener Kahn dadurch, daß er auf eine Steinbahn fuhr und ein Led bekam. Man hofft, den Kahn wieder flott zu machen.

Der Landesverband zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts im Königreiche Sachsen, an dessen Spitze zur Zeit Herr Schulrath Dr. Priegel in Dresden steht, wird am 18. April in der Centralhalle in Auerbach seine diesjährige Hauptversammlung abhalten.

Eine höchst interessante Studie über den Rückgang der Kommunikanten in Sachsen hat Professor Dr. Drews in Jena in der „Zeitschrift für Theologie und Kirche“ veröffentlicht. Sie beruht auf verlässlichen statistischen Zahlen, welche bis in die neueste Zeit reichen, und betrifft sowohl die Stadt wie das Land. Ihr Resultat ist, daß eine These Piepers in der „Kirchlichen Statistik Deutschlands“ (Freiburg i. B. 1899) vollkommen für Sachsen bestätigt wird. Die These lautet: „Es kann nirgendwo ein Zweifel darüber bestehen, daß während des letzten Menschenalters die Theilnahme am heiligen Abendmahl mehr oder weniger stark in rückläufiger Bewegung ist, auch in solchen Ländern, die nach ihrem ausgeprägten lutherischen Charakter diesem Sacrament die höchste Bedeutung zuschreiben; die Bevölkerung theilt eben nicht mehr in früherem Grade die Werthlegung auf das Sacrament, oder hält sein Erforderniß zum Heil nicht für ein unbedingtes, wie es die Kirchenlehre ihres Landes noch glauben läßt.“ Drews erwirkt, daß der Rückgang der Kommunikanten nicht etwa erst mit der Aufklärung begonnen hat, sondern schon in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, daß derselbe nicht auf dem Lande, sondern in den Städten eingeseht hat, daß der erste Grund dieser Erscheinung in einem Einflusse der oberen, zumal der adeligen Stände auf die bürgerlichen Kreise zu finden ist, daß der Rückgang in ganz Sachsen im 18. Jahrhundert 100—150 Proz. betragen hat und daß im 19. Jahrhundert die Tendenz des Sinkens dieselbe geblieben ist. Von den Städten sind berücksichtigt: Dresden, Chemnitz, Zwickau, Freiberg, Pirna, Meißen, Colditz, Schneeberg, Grimma, Jittau, Annaberg, Dippoldiswalde, Großenhain u. A.; von Dörfern: Briesnitz bei Dresden, Erbsdorf, Michaelis, Brand, Döhlen, Ottenberg bei Rochlitz, Krumhermersdorf bei Marienberg, Kleinschirma bei Freiberg, Niederzönnitz, Reuhäusen, Sora, Königswalde (Werbau), Leuben (Lommatzsch und Dresden), Friedrichsgrün (Zwickau) u. A. Auch nach Ephorien werden die Zahlen angegeben. Zum Schluß verfolgt der Verfasser die Entwicklung der Kommunikantenziffer seit 1879 in den Ephorien. Dabei ergeben sich drei Gruppen: solche, in denen eine aufsteigende, eine absteigende und eine sich gleichbleibende Tendenz zu erkennen ist.

Vom Landtage. Die zweite Kammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung zunächst in Schlußberatung den schriftlichen Bericht der Reichsstaatsdeputation über das Kgl. Dekret Nr. 20, die Verwaltung der Landes-Brandversicherungsanstalt in den Jahren 1897 und 1898 betreffend. Nachdem zum Gegenstande außer dem Herrn Berichterstatter die Herren Abgg. Sähnel, Braun, Vizepräsident Pöhl und Dietrich gesprochen hatten, erklärte sich die Kammer durch den vorgelegten Reichsstaatsbericht für befriedigt. Ohne Debatte ließ die Kammer hierauf die Petition der Viehverversicherungs-Vereine zu Dittmannsdorf, Arnsdorf und Rathendorf, sowie der Schlachtwiehverversicherungs-Gesellschaft zu Langenleuba-Oberhain um Abänderung von

§ 3 des Gesetzes vom 1. Juni 1898, die staatliche Schlachtwiehverversicherung betreffend und des Gutsbesizers Rothe und Gen. Abänderung des Gesetzes, die Einführung einer allgemeinen Schlachtwie- und Fleischschau betreffend, auf sich beruhen.

Großenhain, 1. April. Die hiesige Apotheke, die einzige der hiesigen Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes Großenhain, ging heute aus dem Besitze des Dr. phil. Leo in den Besitz des Apothekers Nibel über. Als Kaufpreis wird die Summe von 425 000 Mark genannt.

Meißen, 2. April. Ein hiesiger Arzt, Dr. med. Fiedler, ein Sohn des durch seine langjährige Wirksamkeit im Wilsdruffer Kreise wohlbekannten Arztes, hat sich eine Blutvergiftung zugezogen, an deren Folgen er gestern verschied.

Schandau. Die im oberen Gebiete der Sächsischen Schweiz, sowie in der Sebnitzer und Neustädter Gegend seit Jahren eingeführte Fabrikation künstlicher Blumen, die sich in Sebnitz, Neustadt und Schandau als Fabrikbetrieb, in den vielen ländlichen Ortschaften aber mehr als Hausindustrie eingebürgert hat, konnte in der letzten Hälfte dieses Winterhalbjahres nicht besonders lebhaft betrieben werden. Die Zahl der in unseren Ortschaften in diesem Gewerbegebiete beschäftigten Frauen, Mädchen und größeren Schulkinder ist sehr bedeutend, somit auch der Lohnausfall bei faulem Geschäftsgange.

Neustadt b. Sebnitz, 2. April. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde der Bau und Betrieb eines Elektrizitätswerkes für Stadtberechnung beschlossen. Ferner trat man dem Beschlusse des Beleuchtungs-Ausschusses bei, die Uebertragung des Baues an eine Firma erst an einem späteren in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht geeigneterem Zeitpunkt erfolgen zu lassen.

Aus der sächsischen Schweiz, 2. April. Es hat hier anhaltend und sehr stark geschneit. Bei Sebnitz, Dittersbach, Rosendorf, — links der Elbe bei Schneeberg, Rosenthal, Markersbach, Derrsdorf usw. muß seit gestern der Schlitten wieder in Bewegung gebracht werden. — Im Elbthale herrschte heute früh 5 Uhr bis zu 3, auf den Bergen 4 1/2 Grad Kälte.

Freiberg, 2. April. In der vergangenen Nacht herrschte wiederum so heftiger Schneefall, daß heute Morgen in den Straßen der Schneepflug in Thätigkeit treten mußte.

Freiberg, 2. April. Auf dem Bahnhofe Bienenmühle kam gestern gegen 12 Uhr Mittags beim Zurückdrücken eines Güterzuges der in Rössen stationirte Schaffner Keller zu Falle und wurde dabei am rechten Unterschenkel überfahren.

Zwickau, 1. April. Gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte auf dem Windberg bei Zwickau die feierliche Grundsteinlegung für den Bismarck-Feuer-Thurm. Vertreter der Behörden, der Erzgebirgsverein Zwickau, der dieses Unternehmen angeregt und geführt hat, sowie zahlreiches Publikum wohnten der Feier bei. Oberbürgermeister Keil, hier, hielt die Festrede, der die üblichen Hammerschläge folgten. Der Bismarck-Thurm wird 11 Meter hoch, 8 Meter im Unterbau breit. Er steht auf stolzer Höhe und schaut weit hinein ins Muldenthal. Der Berg, auf dem der Thurm errichtet wird, soll künftig Bismarckberg heißen. Die hiesige Stadt gewährte 8000 Mark zu den Denkmalkosten.

Crimmitschau, 2. April. Ein raffinierter Falschmünzer wurde hier festgenommen, als er gerade ein falsches Fünfmarkstück mit dem Bildniß König Alberts an den Mann bringen wollte. Es ist der 63 Jahre alte, wegen Diebstahls und Münzverbrechens bereits vorbestrafte, erst im Januar aus dem Zuchthause entlassene Tischler Porst. Er trug etwa 15 Falschstücke der genannten Sorte, ferner eine Anzahl Thalerstücke mit dem Bildniß König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen bei sich.

Johanngeorgenstadt. Ein durch vierzehn Stunden anhaltendes Schneegestöber hat auf der Bahnlinie Johanngeorgenstadt-Karlshad am Freitag Abend solche Verwehungen verursacht, daß der von Karlshad kommende Nachtzug, der nach 11 Uhr hier einlangen soll, ungefähr 1 km vor der Station Bärzingen im Schnee fest fuhr. Ein zu seiner Befreiung von Johanngeorgenstadt entgegen geschickter Hilfszug blieb selber auch in dem Einschnitte zwischen Platten und Bärzingen stecken. Mehrere Postgüter des eingeschneiten Personenzuges begaben sich noch während der Nacht, sich mühevoll durch den meterhohen Schnee durcharbeitend, bis in die eine Viertelstunde entfernte Stadt Bärzingen, während andere es vorzogen, in dem verschneiten

Zuge auszuharren. Erst Mittags konnte nach großen Anstrengungen das Geseise bis Bärzingen freigemacht werden. Der Nachmittagszug konnte wieder fahrplanmäßig verkehren.

Hainichen. In Wertheisdorf soll ein Steinkohlen-Bergwerk in Betrieb gesetzt werden. Sachverständige sollen die dortigen Kohlen von guter Qualität halten und meinen, daß die Stärke der Fänge den Abbau lohne. Von Wertheisdorf aus wären leicht Schienen zur Haltestelle Werberisdorf zu legen und so eine direkte Eisenbahnverbindung von der Grube nach Rognitz bez. nach Hainichen zu schaffen.

Kobewitz. Seit Freitag Vormittag wird hier der Rentner Louis Mänzel vermißt, es fehlt von demselben bis jetzt leider jede Spur. Die Angehörigen des Vermissten haben die Belohnung über die Auffindung desselben von 200 Mk. ausgesetzt. Wurzzen, 2. April. Das aus der hiesigen Garnison scheidende Jägerbataillon hat eine schwarze Marmortafel anfertigen lassen, welche am Freitag am Rathhaus angebracht worden ist.

Penitz, 2. April. Trotz Verbot seines Herrn benützte ein Geschäftsführer eine wegen Pflasterung gesperrte Straße. Als er bemerkte, daß der Wagen unzugänglich drohte, versuchte er, dies durch Anschleifen zu verhüten. In dem Augenblicke kam der beladene Wagen zu Fall und erdrückte seinen Führer. Der Tod trat sofort ein.

## Aus dem Reiche und Auslande.

Der langjährige Wächter der Riesenbaude ist am Sonnabend, als er von dem Begräbniß seiner Frau aus Aupa zurückkehrte, durch eine Schneelawine verschüttet worden. — Am Sonnabend wurde der Hofbesitzer Siemundt und dessen Familie zu Junkertrohl (Danziger Nehrung) von einem schweren Brandunglück betroffen. In kurzer Zeit brannte das ganze Gehöft nieder. Dabei fand der Schwiegervater Siemundts, der 60jährige Rentner Selge, in den Flammen den Tod. Als er in das brennende Gebäude eilte, um noch einige Habseligkeiten zu retten, stürzte dasselbe plötzlich über ihm zusammen und begrub ihn in den tohenden Gluthen. — Dieser Winter lagert seit Sonntag Morgen auch über München und die Temperatur ist unter den Gefrierpunkt gesunken. Die Staatsbahn erleidet vielfache Verkehrsstörungen, so ist der Berliner Schnellzug um 2 1/2 Stunden verspätet eingetroffen. Diezüge aus dem Süden haben ebenfalls ganz beträchtliche Verspätungen. — In Helsingholm (Schweden) vergiftete der Volksschullehrer Bergstrand sich und sieben von seinen neun Kindern. Bisher sind Bergstrand und vier Kinder gestorben. — Aus Elberfeld meldet man das Urtheil im mehrerwähnten Militärbefreiungsprozeß. Es lautet für die Angeklagten: Dr. Ziel auf zehn Monate, für Sadermann, Borlinghaus und Berger auf je neun Monate Gefängniß mit je zwei Jahren Ehrverlust. In der gleichen Reihenfolge kommen neun, acht, achteinhalb und sieben Monate Unterzuchungshaft zur Abrechnung. Müller, die beiden Paß, Mühlhoff, Blombach, die beiden Ufer erhielten je drei Monate, Drews und Garschagen je 2 1/2 Monate, Friedrichs, die beiden Putsch, die beiden Voenecknoebel, die drei Singer, sowie Ott je zwei Monate Gefängniß. Die beiden Hülls wurden freigesprochen. — In Gumboldt (Thür.) erkrankte beim Spiel das 6 jährige Tochterchen des Arbeiters Eggel in der Helme. In dem erkrankten Händchen des Kindes fand man noch die Puppe fest umklammert. — In Hettstedt wurde Bürgermeister Jahr in seinem Bureau erschossen aufgefunden. Sein eigenes Jagdgewehr hatte sich entladen und die ganze Ladung war in den Unterleib gedrungen. — Der 16jähr. Sohn des Kaufmanns Müller von Tuberstadt, der eine Schulanstalt in Hildesheim besucht, stürzte beim Turnunterricht so unglücklich, daß er das Rückgrat brach. — Eine furchtbare Bluthat ist in Warmbrunn entdekt worden. Dort wurde die 14jährige Tochter Charlotte der Wittfrau Hirsch erschlagen im Bette aufgefunden, während die Mutter trotz vieler Beiliebe noch lebend nach dem Krankenhaus geschafft werden konnte. Das Morbinstrument, ein Beil, fand man am Thortor vor. Die Morthat soll nach dem A. L. A. der jüngere Sohn, der Schlosserlehrling ist, welcher Tags vorher eine größere Geldsumme der Mutter gestohlen hatte, begangen haben. — Infolge eines Schiffszusammenstoßes ist, wie aus Prag gemeldet wird, ein Elbthun gesunken. Die Ladung, 10 000 Doppelcentner Kohlen ist gänzlich verloren. — In ganz







Summario in Sabafella. n. Paris. Die Zeitung „La Patrie“ läßt sich aus London berichten, daß die Engländer unter dem Befehl des Obersten Birchwood im ganzen 400 Gefangene und 12 Geschütze verloren haben. Unter den Gefangenen soll sich auch Oberst Müller befinden. Die Meldung, die bis in den letzten Stunden noch nicht demontiert war, hat in Londoner militärischen Kreisen und besonders unter der Bevölkerung begeisterte Aufregung hervorgerufen. Dichte Menschengruppen umlagerten das Kriegsbüro in der Hoffnung, ein Dementi oder Einzelheiten hierüber zu erfahren.

)( Bushmanskop. Neutermeldung vom 1. April. Die Buren blieben an der Stätte des gestrigen Kampfes bis heute früh, wo sie sich zurückzogen, nachdem sie gesehen hatten, daß die englischen Patrouillen alle englischen Verwundeten, die gut versorgt worden waren, aufgefunden hatten. Die Buren wurden von Reichmann beschießt; sie ließen auch die fremden Militärattachés, die bei ihnen gewesen waren, zurück. Der eine derselben, der Holländer Rix, war schwer verwundet worden.

)( London. Der Reuter-Correspondent telegraphiert aus Bloemfontein vom 1. April: Ich habe die Stelle in dem Flußbett besucht, wo die Buren den Hinterhalt gesetzt haben. Der Schauplatz des Kampfes gewährt einen schrecklichen Anblick; Pferdekadaver, Wagenrümpfe und Borräthe bedecken den Boden. Hier und da sieht man noch

eine Leiche. Nur die Geistesgegenwart der noch auf der Straße befindlichen Leute hat die Vernichtung der ganzen Kolonne verhindert. Einer Batterie gelang es, trotz heftigen Feuers zu entkommen; sie eröffnete sodann selbst das Feuer auf den Feind. Dieser verlor 5 Tote und 9 Verwundete.

n. London. Im Kriegsbüro ist noch keine Bestätigung einer Meldung des „Daily Chronicle“ von der Wiedereroberung der Geschütze eingegangen. — Aus Kimberley wird telegraphiert: Die Buren sind über den Sieg bei Warrenton hoch erfreut. Sie behaupten, die Engländer zurückgeschlagen zu haben. Auch über die Zurückziehung der über Barly West hinausgezogenen Truppen herrscht eine freundliche Stimmung. Die Buren verloren bei Warrenton neun Tote und 14 Verwundete. — Nach einem Telegramm aus Maseking wurde der Garnison offiziell angekündigt, Roberts habe den Befehl gegeben Alles zu thun, damit Maseking sich bis zum Geburtstag der Königin, den 24. Mai, halten könne.

n. London. General Botha erließ anläßlich der Uebernahme des Oberbefehls eine feurige Proklamation an die Bürger.

n. London. Aus Burenkreisen wird gemeldet, daß zwischen Brandfort und Orbyburg 20 000 Buren unter den Generälen De Wet und Delarey stehen. Weiter wird berichtet, daß den Engländern im letzten Gefecht sieben Geschütze, 18 Munitionsmagazine und 250 Gefangene abgenommen wurden.

London. Lord Roberts ergänzt seine Depeschen durch

folgende Einzelheiten: „Von der A-Batterie wurden verwundet Hauptmann Humpbrecht und die Leutnants von, Ashmore und Murch; zwei Offiziere werden vermisst, ein Kanonier wurde getötet. Von der U-Batterie werden alle Mannschaften und Offiziere vermisst bis auf den Major Taylor und den Sergeant-Major. Diese Batterie verlor 5, die Cu-Batterie 2 Geschütze. Die beiden Kavallerie-Regimenter haben nicht so stark gelitten. Soeben wird hierher gemeldet, daß der Feind sich in der Richtung nach Labbrand zurückgezogen hat unter Zurücklassung von 12 verwundeten englischen Offizieren und einigen 70 Mann bei den Wasserwerken. Wir senden eine Ambulanz zu ihnen hinaus.“

)( Pretoria. Neutermeldung. In der Umgegend von Brandfort hat am Freitag wiederum ein Gefecht stattgefunden. Eingehende Mitteilungen über dasselbe liegen noch nicht vor. Es verlautet indessen auf Grund von privaten Nachrichten, daß die Verwundeten den englischen Mannen große Verluste beigebracht haben. Auf Seiten der Buren wurden nur wenige Leute verwundet. Auch am Sonnabend wurde in der Richtung auf Brandfort wieder Geschützfeuer vernommen. Es verlautet ferner, daß am Sonnabend in der Nähe von Maseking ein Kampf mit der Entsatzkolonne des Obersten Plumer stattgefunden habe, in dessen Verlaufe die Kolonne gezwungen wurde, sich mit Verlust zurückzuziehen.

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 3. April 1900.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Bonds, Eisenbahn, and other financial instruments with their respective prices and yields.

Niesner Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Actienkapital 20 Millionen Mark. Reserverfond 5 Millionen Mark. Besorgung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im König. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preuss. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Allen meinen werthen Kollegen, Freunden und Bekannten sage bei meinem Weggange von Niesca ein herzliches Lebewohl. Niesca, den 3. April 1900. G. Mann, Prov.-Kass.-Kontrolleur.

Dank.

Für die anläßlich unserer Silbernen Hochzeit uns dargebrachten Glück- und Segenswünsche, sowie für die schönen Geschenke, sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank. Niesca, den 3. April 1900. Ernst Röber u. Frau.

Herzlichen Dank

dem dramatischen Wohlthätigkeitsverein Niesca und Umgegend für die am Sonntag veranstaltete G. S. manchenbesprechung, bei welcher unsere Kinder mit Geschenken in reichem Maße bedacht worden sind. Insbesondere herzlichsten Dank Herrn Hilsgeliebten Dr. Benz für seine liebreichen Worte, ferner den Herren Vorstandsmitgliedern des Vereins für ihr Bemühen um die Veranstaltung. Die Eltern der bes. Kinder.

Dankagung.

Dem Wohlthätigkeitsverein „Schöne Festschule, Verband „Pouffy“ sagen für die schönen wertvollen Geschenke, welche unsern Kindern verehrt wurden, den aufrichtigsten, herzlichsten Dank. Möge dieser Verein lange zum Wohle der bedürftigen Menschheit bestehen und gedeihen. Die Eltern der bes. Confirmand. Rotigkuch verloren. Abgegeben in Zeitzheim 44 d.

Hund.

Ein junger kräftiger Jagdhund, haltender Traber, ist billig zu verkaufen. Adolf Oehrich, Röberau.

Ein Laden

in der Hauptstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Albertstr. 1. part.

Eine Wagg

wird sofort gesucht. Niesca. Bruckgasse 4.

Böhmische Braunkohlen

empfehlen ab Schiff in Moritz C. Feyne. Nächster Tage in Orda und Oberlen. D. O.

Ein Käufer,

unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen Zeitzheim Nr. 46 f.

Ein Käufer,

unter dreien die Wahl, steht zu verkaufen Nr. 23 Bahrenz.

Schöne Locken, haltbar, ergibt nur Kuhn's Patent, a. S. Sadulin 80. Kuhn's Kränzel-Pomade Sadulin 80. Gibt nur v. Frz. Kuhn, Kronenplatz, Nürnberg. Hier bei Paul Blumenschein, G. S.

Ein fast noch neues Fahrrad billig zu verkaufen. Dismarckstr. 28 I L.

Rover, gut erhalten, wenig gefahren, billig zu verkaufen. Wettinerstr. 37.

Radfahrbahn Richter.



Täglich Unterricht auf prachtvoll vorgerichteter Radfahrbahn. Cours nur 5 Mark. 2 praktische Lernapparate. Größte Auswahl in Ia. Niesca. Veranlassung ohne Kaufzwang gern gestattet.



Johannes Enderlein, Möbelfabrik, Niederlagstrasse 2.

Kindewagen, sowie sämtliche Nordwaren empfiehlt in solidster Ausführung zu billigen Preisen. Gust. Steinmann, Niederlagstr. 6, neben der Post.

Salattartoffeln, frisch aus der Felde, habe noch abzugeben und verkaufe in ganzen oder halben Centnern. Gustaf. Ganisch, Rergendort.

Badeeinrichtungen, Closets u. Bidets

(Neuheit) von 8 Mk. an, sowie alle Artikel zur Krankenpflege, größte Auswahl, auch Zehlfußbäder, billigst bei E. Weber, Klempnerstr., Kasanienstr. 8. Sit. u. Badewannen auch leihweise bei Obigem.



Parf. und Linoleumwische, Terpentin, Benzin, Salmiak, Fußbodenöl, Fußseife, Puhleder, Puhpomade, Möbelpinsel, Federwedel, Teppichbesen, Ausklopper, Pfaffenstrahrbesen, Ia. Qual.

Rehrbesen von Boehr, Koffhaar, Cocos, Fußfabreicher, große Auswahl, Schrapper mit Stiel v. 50 Pfg. an, Scheuertücher

F. W. Thomas & Sohn, a. 10, 12, 18, 20, 25 Pfg.

Beilchen-Weiglobchen-Glieder, in Päckchen und ausgewogen bei F. W. Thomas & Sohn.

Soeben wieder eingetroffen: MAGGI zum Würzen der Suppen.

wenige Tropfen genügen. Gotthilf Saumbach, Colon. Albertsloh. Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu 1.10 zu 70 Pfg. mit Royal nachgefällt.



Vertauherstelle in Niesca: Hauptstraße 88. Oost. Thüringer Pflanzenmehl empfiehlt billigst Max Heinicke, Kasanienstr. 18. \*

Diamant-Mehl, in 5 Pfd. und 10 Pfd.-Säcken, empfiehlt in bester Waare Max Heinicke, Kasanienstr. 18. \* Ede Schloßstr. \*

Abonnements auf sämtliche Zeitungen nimmt entgegen Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Fahrrad-Deh, Nähmaschinen, feinste Qualität in Fläschchen und ausgewogen bei F. W. Thomas & Sohn.



# Sächs. Dachsteinwerke

vom A. v. Petrikowsky  
Actiengesellschaft, Forberge b. Riesa.

Nach den in der Generalversammlung am 24. März d. J. festgestellten Wahlen ist der Aufsichtsrath unserer Actiengesellschaft folgendermaßen zusammengesetzt:

- Herr Kaufmann C. Braune in Riesa, Vorsitzender,
- Rechtsanwalt Dr. Wendt in Riesa, Stellvert. Vorsitzender,
- Herr K. v. Petrikowsky in Dresden,
- Wahlberechtigter Hrb. Schönbauer in Riesa.

Riesa, 2. April 1900.  
Der Aufsichtsrath.  
C. Braune, Vorsitzender.

## Hôtel Höpfer.

Mittwoch, den 4. April

### grosses Monstre-Concert,

ausgeführt von den vereinigten Capellen der Riesaer Garnison, unter Leitung ihrer Dirigenten. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

#### Musikfolge.

1. Hell. Direction: S. Günther. 1. Ordnungsmarsch a. d. Op. „Die Follungen“. Kreischer. 2. Ouverture z. Op. „Rienzi“. Wagner. 3a. Ein Sonntagmorgen, Kullak, b. Ständchen, Deder. (für Streich-Instrumente). 4. Große Fantasie a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“. Mascagni.
2. Hell. Direction: J. Gimmser. 5. Fiedensfeier, Fest-Ouverture. Reinecke. 6. Rosen aus dem Süden, Walzer. Strauß. 7. II. Ungarische Rhapsodie. Liszt. 8. Scene und Chor a. d. Op. „Carmen“. Bizet.
3. Hell. Direction: P. Arnold. 9. Ouverture z. Op. „Oberon“. Weber. 10. Woffen des Kaiser. Clarenz. 11. Conjuratien et Bénédiction a. d. Op. „Die Hugonotten“. Meyerbeer. 12. Fiederkönig Ritter. (für Feldtrompeten). Gentson.

Der gesammte Ertrag wird zur Errichtung der Bismarck-Schule überwiesen.

In Anbetracht des guten Zweckes bitten um recht zahlreichen Besuch hochachtungsvoll S. Günther, J. Gimmser, P. Arnold.

### Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Donnerstag, den 6. April a. c., Monatsversammlung Abends 8 Uhr im Hotel „Kronprinz“.  
Der Vorsteher.



### Verband Deutscher Handlungsgesellen z. V., Kreisverein Riesa.

Dienstag, den 10. ds. Mts., Abends 9 Uhr im „Hotel Wettiner Hof“ (Radfahrer-Zimmer)

#### Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Cassenbericht. 3. Neuwahlen  
4. Anträge etc.  
Um mögl. allseitiges Erscheinen bittet der Vertrauensmann.

### Contre-Stunde.

Auf mehrseitiges Verlangen beginnt Sonnabend, den 7. April eine Contre-Stunde nur für Verheiratete. Anfang Abends 9 Uhr. (Hotel Wettiner Hof.) Vorherige Anmeldungen in meiner Wohnung, Kaiser-Wilhelmplatz 2 g. erbeten. Honorar mögl. Hochachtungsvoll Rob. Richter, Leiter der hies. Tonkunst. Mitglied d. Bund. Deutscher Tonlehrer.

## Gesangbücher

in geschmackvollen soliden Einbänden in größter Auswahl, von Mt. 1.50 an  
Hugo Munkelt.

Namensdruck gratis.

Größte Reparaturwerkstatt.

**FRANK Riedel,**  
Orbda-Riesa,  
liefert  
**Fahrräder**  
feinsten Qualität.

Figuren-Fabrik- und Fahrradfabrik.

**Konfirmations-Geschenke**  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**Georg Schumann,**  
Gold- und Silberschmied,  
Hauptstrasse 61.

### Schellfisch,

Seelachs, Zander, Schollen, Rothzunge empfiehlt J. Gentschel, Fischhandlung, Wettinerstr. 29.  
Gute Riesaer Vorklinge frisch eingetroffen, empfiehlt Ernst Anders.

**Kleiderstoffe**  
schwarz und farbig, sind in den neuesten Frühjahrsmoden eingegangen und erweble solche zu den billigsten Preisen.  
Besonders schöne Caros zu Blousen und Kinderkleidern in verschiedensten Per-Mogen.  
Reife und knappe Kleider werden frisch aufgerichtet und billig abgegeben.  
**Paul Bischock,**  
Sehlostr. 16.

# Gardinen.

Ein großer Vorrath abgewaschener Fenster (2 Stände) an 3 Seiten Raum, das Fenster 2.75 und höher, vom Stuhl Meter 28, 35, 50, 60 Pf. u. meist welche Waare ohne Stärke!

Teppiche, Tischdecken, Portieren, Stores, Spachteldecken, Sitzgelegenheiten alle von 18 Pf. an.  
**W. Fleischhauer, Riesa.**

**A. S. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“ zu Riesa.**  
Mittwoch, den 4. April, Abends 7/8 Uhr Versammlung im Vereinslocal.  
Der Gesamt-Vorstand.

**Hôtel Stadt Dresden.**  
Donnerstag, den 5. April, halte ich meinen **Karpfenschmaus** ab, wozu ich alle meine werthen Freunde und Bekannte nur hierdurch einlade.  
**Franz Kuhnert.**

**Geschäfts-Veränderung.**  
Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich mein **Geschäft von neuen und getragenen Kleidungsstücken, nebst Dienst-Vermittlungs-Bureau** von Hauptstraße 68 in mein Grundstück **Schulstraße Nr. 5** verlegt habe und bitte bei fernem Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
**Hermann Grohmann, Schulstr. 5.**

**Wohnungsveränderung!**  
Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich jetzt **Friedrich-August-Str. 7 part.** wohne und empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten und bitte um gütige Berücksichtigung.  
**Otto Franz, Decorations-Maler.**

Bitte hiermit mein vollständig neu sortirtes Lager in **Tapeten** und **Linoleum** in empfehlende Erinnerung.  
Vorjährige Tapeten in großen Posten und **Rester**, für einzelne Zimmer passend, verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**F. Bühler,**  
Tapetenhandlung, Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Nachruf.**  
Unserer früh vollendeten, so schnell aus unserer Mitte geschiedenen, unvergesslichen Freundin, **Frau Elisabeth Waurenschk,** rufen wir tiefbetrübten Herzens ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. Ihr freundlicher und aufrichtiger Charakter wird uns stets in ehrender Erinnerung bleiben.  
Aus dem Kreise Deiner Lieben Rief gar früh der Herr Dich ab; Doch die Hoffnung ist geblieben Und sie blüht noch über'm Grab: Mag zu Staub der Körper werden Tief im engen Erdenhaus, Treue Liebe wird nicht sterben, O, sie dauert ewig aus!  
Gehls. **Gewidmet von ihren Freundinnen.**

Da. Riesaer Rindermarkt, Da. Riesaer Rindermarkt, Riesaer Rindermarkt und Spreiten, Große Nachheringe, 1 St. 20 Pf. empfiehlt **Felix Weidenbach.**  
Ich garantiere für echt leichtbäglich. Salsquie-Cacao, 1/4 Pf. 40 Pf. do. 1/2 „ 50 „ u. empf. angef. **Felix Weidenbach.**

**Wermouth Di Torino.**  
Felix Weidenbach's Weintrauben.  
Maltrank v. hies. Waldmeister, Schoppen u. Flaschen. Felix Weidenbach's Weintrauben.

**la. Salparaiso-Honig**  
empfehlen **Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.**  
**Hermann Grünberg, Rilmort 1.**

**Gasthof Mergendorf.**  
Morgen Mittwoch laden zu H. Kaffee und versch. Gebäk ganz ergebenst ein **Franz Gahse.**

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Mittwoch **Hierplinson**  
Okt. Gertig.

**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**  
**Franz Kuhnert.**

**Restaurant Gambrians.**  
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**  
**S. Berger.**

**Kirchenchor.**  
Mittwoch — 6 Uhr — Übung.  
**Gesellschaft Harmonie Riesa.**  
Wegen des morgigen stattfindenden Koncertes wird die für morgen Mittwoch anberaumte Generalversammlung erst **Sonnabend, den 7. April, Abends 9 Uhr** im Salon der „Eldstrasse“ abgehalten, wozu die geehrten Mitglieder Kenntnis nehmen wollen.  
Der Vorstand.

**R.-V. „Adler.“**  
Morgen Mittwoch Vereinsversammlung im Vereinslocal, Restaurant Tittel. Aller Erscheinen ist erwünscht.  
Der Vorstand.

**Schützen-Turn-Verein.**  
Mittwoch Freitag, den 6. April Monatsversammlung.  
Das Erscheinen der Mitglieder wird dringend erwünscht. **D. W.**  
NB. Mittwoch, den 4. April Abends Turnathletik.

**DANK.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme und für den überaus reichen Blumenkranz beim Begräbnisse unsern lieben **Eltern** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
Riesa, den 2. April 1900.  
**Georg u. Frau nebst Großmutter.**

Östern Nachmittag 1/3 Uhr verchied nach 7 jährigen schweren Leiden unser guter **Emil** im Alter von 8 Jahren 6 Monaten. Dies zeigen lieben Freunden und Bekannten schmerzhaft an **Hermann Berger u. Frau, Riesa, Reihnerstr. 21.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 11 Uhr statt.  
**Gierga 1 Seilage.**



## Am Balkan

Ist es wieder einmal nicht geschehen. Der bulgarische Kriegsminister Papadow weist gegenwärtig in Petersburg, angeblich um eine Militär-Konvention abzuschließen. Ein Blatt in Sofia will sogar von einem Geheim-Vertrag wissen, der auch die bulgarischen Finanzen und den Hafen Burgas an Russland ausliefern und eine Teilung Mazedoniens zwischen Bulgarien und Montenegro vorsieht. Was solchen ausschweifenden Gerüchten einen gewissen Halt verleiht, ist der unstillbare Drang des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, sich zum König zu machen; heißt es doch sogar, er hege die Absicht, zum griechisch-orthodoxen Glauben überzutreten, um dann eine russische Großfürstin heiraten zu können.

Dass diese Projekte, insbesondere die Loslösung Mazedoniens von der türkischen Herrschaft, nicht ohne schwere Erschütterungen durchführbar wären, ist auf den ersten Blick klar. Der Sultan besteht nach dem Berliner Vertrag die Oberhoheit über Bulgarien, und ist dieses Recht auch zu einem Schotten herabgesunken, so weiß man doch, daß der Orientale jähler noch an Fiktionen als an materiellen Rechten festhält. Die angebliche Teilung Mazedoniens gar würde nicht nur Serbien, das wegen seiner den nördlichsten Teil Mazedoniens bewohnendes Stammesbrüder Ansprüche erhebt, außerordentlich reizen, sondern auch die Interessen Oesterreich-Ungarns empfindlich berühren.

Es ist auffällig, daß es nach neueren Nachrichten gerade englische Korrespondenten sind, die bei den Gerüchten über die Bestrebungen für ein größeres Bulgarien mitarbeiten. Der Umstand, daß England ein besonderes Interesse daran hat, wenn ein Feuer am Balkan angezündet wird, widerspricht es durchaus nicht, daß man in London eine gleichgültige Miene zeigt. Denn je weniger Hilfe der Sultan von England zu erwarten hat, umso mehr werden alle Pläne ermuntert, die auf ein Zurückdrängen der türkischen Rechte und Herrschaft in den Balkan-Ländern hinauslaufen.

Die Hauptfrage ist jedoch, ob es Russland wirklich gut findet, jetzt die Hoffnungen des Fürsten Ferdinand zu erfüllen und einen die Kontinentalmächte beschäftigenden Brand sich entwickeln zu lassen. Für England könnte kaum etwas Angenehmeres geschehen, als wenn es den tertius gaudens spielen könnte, als welcher es so oft seine Rechnung bei kontinentalen Wirren gefunden hat. Gerade aber weil dies so auf der Hand liegt, glauben wir einzuweisen nicht daran, daß sich die russische Politik darauf einlassen und einen Feuerbrand am Balkan schüren helfen sollte.

## Zum Krieg in Südafrika.

Der Erfolg, den die Buren neuerdings über die Engländer errungen haben, ist zwar nicht so groß, wie es zuerst erschien, immerhin haben die Engländer aber doch eine recht empfindliche Schlappe erlitten. Lord Roberts ergänt die gestrigen Meldungen, indem er berichtet, daß Oberst Broadwood sieben Geschütze mit seinem ganzen Gepäck verlor und seine Verluste auf 350 Mann schätzt, darunter mehr als 200 Vermisste. — An sich ist der Verlust für die Engländer, die ja reichlich Artillerie haben, zu verschmerzen. Doch für die Buren bedeutet er nicht nur einen erfreulichen Zuwachs an Kampfmitteln, sondern vor allem eine erhebliche moralische Stärkung. Und diese äußert sich denn auch sofort in einer flotten Angriffsbewegung gegen Bloemfontein. Und zwar gehen sie anscheinend nicht nur im Osten, gegen den Rest von Broadwoods Truppe und gegen Colville, vor, sondern auch im Norden, wo sie nach Roberts letzten Meldungen angeblich schon von Brandfont abziehen sollten, und im Nordwesten.

## Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Eiser.

(Fortsetzung.)

Er sprang aus der Höhle und stieß einen französischen Soldaten in den Abgrund, der eben die kleine Plattform vor der Höhle ergriffen hatte. Dann schob er sein Gewehr auf die langsam sich zurückziehenden Franzosen ab und jauchzte laut auf. Auch der alte Pedro folgte ihm und beihiligte sich an dem Kampfe, der nur kurze Zeit dauerte und mit der Flucht der Franzosen endigte.

„Das war Hilfe zur rechten Zeit, Sennor!“  
Mit diesen Worten trat Manso auf den Führer des Trupps zu.

Don Julian Sanchez lächelte stolz, indem er sein blinkendes Messer in den breiten Gürtel steckte.

„Wir haben den französischen Hunden schon seit einigen Tagen aufgelauert.“ Sprach er dann und in seinen schwarzen, stehenden Augen blitzte es heimtückisch auf. „Jetzt war die Gelegenheit günstig — und kein Mann soll uns entriunen! Hört, wie meine Burschen das flüchtige Wild jagen?“ lachte er auf.

Im Walde tönten Schüsse und lautes Geschrei. Die Franzosen waren auf einen Hinterhalt gestoßen und wurden bis auf den letzten Mann niedergemetzelt.

Plötzlich schallte es vom Hause her: „Hilfe — Hilfe — sie stirbt...“

„Meine Mutter tief!“ sagte Manso hastig und eilte nach dem noch immer brennenden Hause, dessen Dach bereits niedergesunken war. Pedro und Don Julian folgten.

Auf dem Rasen des kleinen Gärtchens lag, aus einer Wunde in der Schulter stark blutend, Manuela. Todtenblässe bedeckte ihr schönes Antlitz, die Augen waren fest geschlossen und die langen Wimpern warfen tiefe Schatten

Die Offensivbewegung der Buren kam völlig überraschend. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren haben mit einer nachdrücklichen Offensive begonnen und besetzten Stellungen, die das Wasserwerk von Bloemfontein beherrschen. Die Wasserzufuhr von Bloemfontein soll von den Buren abgeschnitten sein. Sämtliche englischen Gardebattalione sind ausgerückt, um die Verbindung der einzelnen Feldlager mit dem Hauptquartier zu sichern und das Wasserwerk zu schützen.

In diesem gleichzeitigen Angriff der Buren auf die Engländer ist ein einheitlicher Plan nicht zu erkennen. Der Zweck dieses concentrischen Angriffs kann natürlich nur der sein, die Engländer an einem weiteren Vormarsch nach Norden zu hindern.

Den „Daily News“ wird aus East-London gemeldet: Der Bürgermeister von East-London appellierte telegraphisch an Lord Roberts, die Entsendung von Masakings zu beschleunigen, da das Fieber dort zu dieser Jahreszeit schwer grassire und die Truppen fast sämtlich aus der Kapkolonie seien. „Wir appelliren respectvoll an Sie, sich Masakings zu erinnern.“ schließt die Vorst. Lord Roberts antwortete: „Ich versichere den Bürgern von East-London, daß der Entschluß von Masakings meine allerernste Aufmerksamkeit beansprucht.“

Der der Transvaal-Gesellschaft nahestehende Korrespondent der „Rhein-Westf. Ztg.“ drahtet seinem Blatte: Die den Buren ungünstigen Schlußfolgerungen Jouberts Tod betreffend sind stark übertrieben. Der Verlust bleibt zwar tief zu bedauern, indessen war Jouberts Leiden sowie seine ganze Denkwiese einem scharfen Vorgehen ungünstig, was vielfach mit Recht oder Unrecht als ein Mißstand beurteilt wurde. Nunmehr dürfte ein frischerer Zug in die Kriegführung der Buren kommen. Die Buren sehen der Zukunft mit vollem Vertrauen entgegen. Die Ankunft Oliviers in Winburg beweist, daß von Muthlosigkeit keine Rede ist. Die nächsten Tage werden ernste Ereignisse bringen, sollte Roberts nicht mit großen Kräften vorrücken, so werde er bald zur Defensiv verurteilt sein.

Ueber die Burenbesetzungen in Natal schreibt der „Standard“ noch: „Es wird berichtet, daß die Stellungen, welche die Buren zuletzt besetzt hätten, stärker und besser besetzt wären, als jemals angenommen wurde. Die Pläne, an denen die Kanonen aufgestellt wurden, waren derart, daß die feindlichen Schüsse unmöglich zu ihnen gelangen konnten, und die Wälle waren so geschickt errichtet, daß man von ihnen aus jeden Punkt der Umgebung beherrschte. Der Bericht erklärt, im Vergleich zu diesen Verteidigungswerken seien diejenigen, die die Engländer zu ihrem Schutze rings um Ladysmith errichtet hätten, schwach und unzureichend gewesen. Man müsse sich darüber wundern, daß die Buren bei solchen Stellungen so wenig und die Engländer, welche dagegen angehen mußten, so viel (!) gelitten hätten. Auf der ganzen Linie hätte das Spiel zu gunsten der Buren gestanden. Spionkop und Baal Kranz bildeten Theile eines großen, umfassenden Verteidigungsgürtels. Man hätte keine Zeit und Mühe gespart, um diesen Gürtel auszuführen. Die Truppen Englands könnten viel lernen, wenn sie die riesigen Arbeiten sehen würden, denn sie behaupteten immer, daß dieser Theil des Landes für Schanzwerke ungeeignet sei.“

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den letzten Tagen tauchen in der Tagespresse beunruhigende Nachrichten über den

Zustand der Plantagen in Kamerun auf. Schon seit Langem ist vom Gouvernment in Kamerun auf besonders schwierige Arbeiterverhältnisse im ganzen Schutzgebiet aufmerksam gemacht worden und die Regierung war bemüht, der immer mehr zunehmenden Arbeiternoth auf den Plantagen durch besondere Maßnahmen Einhalt zu thun. Die Kolonialabtheilung lud u. A. zu diesem Zwecke sämtliche Plantagen-Interessenten Kameruns zu einer Besprechung der fraglos für die Entwicklung des genannten Schutzgebietes äußerst wichtigen Angelegenheit ein. Es ist zu hoffen, daß das Ergebnis dieser Berathung dazu führen werde, ernsthafteste Rückschlüsse in der vielversprechenden Plantagenwirtschaft Kameruns zu verhindern.

Die „Berl. Korrespondenz“ meldet: Die von der Baarenhaussteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses gefassten Beschlüsse, die dem Zwecke der Vorlage, nämlich einer angemessenen Besteuerung der von der Gewerbesteuer nur unvollständig erfaßten Betriebsform, durchaus widersprechen und eine deutliche Tendenz zur Entloosung zeigen, sind für die Staatsregierung völlig unannehmbar. Das Blatt erwartet, für die zweite Lesung eine Einigung unter Beseitigung der zu weit gehenden Beschlüsse.

In einem wissenschaftlichen Vereine in München-Bladbach erklärte Professor Duden in einem Vortrage, daß ein dritter Theil der Bismarckschen Gedanken und Erinnerungen vorhanden sei und von Bismarcks Entlassung handle. Die heutige Generation werde jedoch sein Erscheinen nicht mehr erleben.

Die Höhe der Reichshaushaltsbetriebe für 1900 auf insgesamt 527,7 Millionen Mark festgesetzt worden. Davon entfallen 320,9 Millionen auf Preußen, 59,2 auf Bayern, 38,1 auf Sachsen, 21,3 auf Württemberg, 17,5 auf Baden, 10,5 auf Hessen, 6,0 auf Mecklenburg-Schwerin, 3,4 auf Sachsen-Weimar, 1,0 auf Mecklenburg-Strelitz, 3,8 auf Oldenburg, 4,4 auf Braunschweig, 2,4 auf Sachsen-Weimaringen, 1,8 auf Sachsen-Altenburg, 2,2 auf Sachsen-Koburg und Gotha, 2,9 auf Anhalt, 0,8 auf Schwarzburg-Sondershausen, 0,9 auf Schwarzburg-Rudolstadt, 0,6 auf Waldeck, 0,7 auf Reuß a. L., 1,3 auf Reuß i. L., 0,4 auf Schaumburg-Lippe, 1,4 auf Lippe, 0,8 auf Lüneburg, 1,9 auf Bremen, 6,9 auf Hamburg und 16,6 auf Elsaß-Lothringen.

Die Vermählung der Prinzessin Marie Luise von Cumberland mit dem Herzog Max von Baden findet im Herbst dieses Jahres in Gmunden statt.

## Oesterreich-Ungarn.

In den letzten Tagen fand in Prag unter dem Vorsitz des Professors Masaryk ein Kongreß der tschechischen Realisten statt, die als tschechische Volkspartei in das politische Leben einzutreten beschlossen. Das in einer Resolution festgelegte Programm der neuen Partei bezeichnet die Verständigung mit den Deutschen als eine unbedingte Nothwendigkeit. Es verurtheilt die jungtschechische Geopolitik und erklärt, in der nationalen Abgrenzung sei keine Landeszerstückelung zu erblicken. Bei der Erörterung der Sprachfrage wurde unter anderem die Einführung der deutschen Sprache wegen ihrer hohen kulturellen Bedeutung als obligatorischer Lehrgegenstand an den tschechischen Mittelschulen gefordert. Der Antrag, daß auch die tschechische Sprache an den deutschen Mittelschulen obligat sein solle, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß dies den Deutschen zu überlassen sei.

## Rußland.

Der „Deutschen Tagesztg.“ wird aus Rbin gemeldet: Privatmeldungen aus Moskau zufolge wird der Jar dortselbst in nächster Woche eintreffen. Es werden bereits Vorbereitungen für den feierlichen Empfang getroffen. Man knüpft an diesen Besuch alle möglichen Combinationen. Thatsache ist, daß auf höheren Befehl alle Mobilisirungsordres kontrollirt wurden, und daß dieselben bereit gehalten werden müssen. Die Offiziere erhalten keinen

die Schiffe — das Feuer des Hauses prasselte hoch auf, und trübend stürzte das Gebälk zusammen und die Mauern der friedlichen Heimath ihrer Jugend sanken nieder in Schutt und Staub.

## 2. Kapitel.

Dichter Nebel ruhte auf den Schluchten und Thälern der Gebirgskette, welche die Bozposten der Briten besetzt hatten. Oben auf den Anhöhen standen die Posten, das Gewehr im Arm, und spähten aufmerksamen Auges hinab in die Ebene, wo aus der Ferne die Wackelfeuer der Massenoffiziere gleich glühenden Augen gewaltiger Ungeheuer herüberleuchteten. Trunten im Thal löhnten die Wackelfeuer des Gros der Bozposten und hier machten es sich die britischen Krieger und die deutschen Regimentsoldaten bei den Marketen bequemer. Weiter rückwärts erstreckten sich die Zeltlager der Armee, in denen bereits nächtliche Ruhe herrschte.

In den breitstämmigen Eichen, Kastanien und Sykomoren rauschte der Nachtwind und über dem dichten Nebelmeer der Thäler erglänzte der Sternhimmel in süßlicher Pracht. Zuweilen erschollen die Rufe der Bozposten und Ronken von den Feldwachen herüber; auch ein Schuß fiel ab und zu in der Ferne und verhallte in den Schluchten des Gebirges — sonst lautlose Stille ringsum, da es den Truppen wegen der Nähe des Feindes verboten war, zu singen oder sonst irgend welchen Lärm zu machen. Selbst allzu laute Gespräche waren untersagt, und so unterhielten sich die Soldaten flüsternd am Wackelfeuer oder legten den Kopf auf den Tornister und schlummerten und träumten von der Heimath in den schottischen Bergen, in den englischen Wiesen und Feldern und an dem Strande des rauschenden Wackelfeuerstromes.

Unter einer breitstämmigen Eiche stand ein mit einer weißen Plane überzogener Marketenüberwagen. Zwei kleine



